

rbbKultur

Rundfunkgottesdienst am 15.10.2023

Liturgie & Predigt: Pfarrerin Almut Bellmann

Lektor*innen: Marianne Graffam (Pult), Sabine Rieser (Standmikro)

Orgel und musikalische Leitung: Kantor Oliver Vogt

Mitwirkende Musik: Christoph Carl Eder (Tenor), Julia Herzog (Blockflöten) Marie Renault (Bratsche)

Übertragungsleitung: Viktoria Hellwig

Ansprechpartnerin der Gemeinde: Pfn. Almut Bellmann

Hörer*innen-Telefon: 11 Uhr bis ca. 12.30 Uhr durch Mattias Richter im Gemeindebüro: 030 4457745.

Nr.	Uhrzeit Beginn	Dauer	Wer & Wo?	Was?
0	10:00:00	0:15	Funkhaus	Ansage vom Funkhaus
0	10:00:15	0:15	Ü- Wagen	Glocken vom Band
1	10:00:30	01:00	Viktoria Hellwig (Standmikro im Altarraum)	<p>Eingangsreportage</p> <p>Herzlich willkommen Ihnen zuhause oder unterwegs zum Gottesdienst aus der Gethsemanekirche in Berlin-Prenzlauer Berg!</p> <p>Bedrückende Bilder haben gerade viele von uns gerade im Kopf. Bilder aus der Welt, Gaza, Israel, die Ukraine. Es sind Bilder von Krieg, von Verletzten, Bilder der Trauer und der Zerrissenheit. Wie kann man da in all dem Heilung und Zusammenhalt finden? Wie kann man sich aktiv gegen eine Spaltung stellen, auch hier bei uns? „Heile du mich, Gott, dann werde ich heil!“ das sind die Worte, die uns heute durch den Gottesdienst führen. Pfarrerin Almut Bellmann geht mit uns auf die Suche. Wir denken jetzt besonders an all die Menschen deren Leben nicht heil ist, die sich zerrissen fühlen. Deren Leben von Tod und Gewalt bestimmt wird. Wir sind bei ihnen in Gedanken und Gebet.</p> <p>In dieser Stunde wollen wir zusammen sein, zusammen gedenken und einer Sehnsucht nachgehen. Einer Sehnsucht nach Heilung und nach Gemeinschaft. Lassen Sie uns in Gemeinschaft diesen Gottesdienst feiern. Schön, dass Sie dabei sind!</p>
2	10:01:30	01:00	Blockflöte + Orgel (Orgelempore)	<p>Musik zur Eröffnung</p> <p>Blockflötenkonzertes von John Baston, 1. Satz – 1. Teil</p>
3	10:02:30	01:10	Blockflöte + Orgel (Orgelempore)	<p>Musik zur Eröffnung</p> <p>Blockflötenkonzertes von John Baston, 1. Satz – 2. Teil</p>
4	10:03:40	0:20	Liturgin (Mikro vor dem Altar) im Wechsel mit Gemeinde	<p>Wir feiern Radiogottesdienst</p> <p>im Namen Gottes – Quelle des Lebens,</p> <p>im Namen Jesu – Verkörperung der Liebe,</p>

				<p>im Namen des Heiligen Geistes – heilsame Kraft der Gemeinschaft: im Namen des dreieinigen Gottes. Gemeinde: Amen Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.</p>
5	10:04:00	0:10	Orgel + Liturgin + Gemeinde	<p>Liturgischer Gruß, gesungen mit Ton von der Orgel: Liturgin: Der Herr sei mit euch – Gemeinde antwortet mit Orgel: und mit deinem Geist.</p>
6	10:04:10	01:00	Mikro vor dem Altar – Liturgin	<p>Begrüßung „Heile du mich, Gott, dann werde ich heil! Hilf du mir, dann erfahre ich Hilfe!“ Diese Bitten aus dem Wochenspruch gehen mir nahe, wenn ich an die Menschen denke, die im Moment im Krieg leben müssen – in Israel, in Palästina, in der Ukraine... So viele Nachrichten in dieser Woche haben uns ereilt von grausamem Leid, das Menschen erfahren, das <u>Terroristen anderen Menschen</u> zufügen. (<i>*Menschen einander</i>) Es sind besonders diese Momente, in denen wir nach Heilung und Schutz suchen. Hier in der Gethsemanekirche oder wo auch immer Sie diesen Gottesdienst miterleben – mögen wir an diesem Morgen Kraft sammeln in der Verbundenheit und möge Gottes Licht heute in die Welt und in unser Leben hineinleuchten! So lasst uns singen: „Liebster Jesu, wir sind hier“, im Evangelischen Gesangbuch, die Nummer 161</p>
7	10:05:10	01:00	Orgel	Vorspiel zum ersten Lied
8	10:06:10	01:40	Orgel + Gemeinde	<p>1 Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.</p>

				2 Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.
				3 O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.
9	10:07:50	00:30	Liturgin, Mikro vor dem Altar:	Psalm-Ansage Wenn Belastendes ausgesprochen und begangenes Unrecht nicht länger verschwiegen wird, dann kann das sehr befreiend wirken. Die Entlastung wird oft sogar körperlich spürbar. Diese Erfahrung steckt in den Worten des Psalms 32. Sie finden ihn im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 717. Wir beten mit biblischen Worten – im Wechsel.
10	10:08:20	01:00	Liturgin (vor dem Altar) Gemeinde mit Lektorin 1 (Standmikro im Altarraum) im Wechsel	Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Trug ist! Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen. Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

				<p>Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst. Darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen. Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann. Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.</p> <p>(Lektorin nimmt während des „Ehr sei dem Vater“ Platz)</p>
11	10:09:20	00:20	Gemeinde mit Orgel	Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen
12	10:09:40	01:00	Liturgin (Mikro auf dem Altar) im Wechsel mit Gemeinde mit Orgel	<p>Liturgin: Kyrie eleison Gemeinde: Herr erbarme dich L: Christe eleison G: Christe, erbarme dich L: Kyrie eleison G: Herr, erbarm dich über uns. L: Ehre sei Gott in der Höhe G: Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.</p>
13	10:10:40	00:40	Gemeinde mit Orgel	<p>Glorialied EG 179 Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schande. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß; all Fehd hat nun ein Ende.</p>

14	10:11:20	00:30	Liturgin (Mikro auf dem Altar)	<p>Tagesgebet</p> <p>Gott, du Bewahrerin des Lebens, wir sehnen uns in diesen Tagen mit der Welt nach Heilung und Trost, nach Halt und nach Zukunft.</p> <p>Hilf doch, dass wir zueinander finden in diesem Sehnen. Und sei bei uns in Momenten, die uns ausweglos erscheinen. Öffne uns dein Ohr und dein Herz und lass uns deine Nähe spüren.</p> <p>Dies bitten wir dich für heute und morgen und für jeden Tag.</p>
15	10:11:50	00:05	Gemeinde mit Orgel	Amen
16		00:15	Liturgin am Mikro vor dem Altar	<p>Einladung zum Kindergottesdienst für die Kinder in der Kirche Die Kinder hier in der Kirche sind jetzt zum Kindergottesdienst eingeladen.</p>
17	10:12:10	02:10	Orgelempore	<p>Instrumentalstück "Prière" des jüdischen Komponisten Halphen</p>
18	10:14:20	00:30	Lektorin 2 (Standmikro)	<p>Einleitung zum Evangelium: Die Bibel ist geprägt von der Sehnsucht nach Befreiung inmitten einer Welt, die leidet und kaputtgeht an Sünde und Unrecht. Die Vergebung der Sünden bedeutet in dieser Welt Heilung und die Ermutigung, aufrecht zu gehen. Davon erzählt das Evangelium für diesen Sonntag. Es steht bei Markus im 2. Kapitel. Ehr sei dir, o Herre</p>

19	10:14:50	00:10	Gemeinde + Orgel	<i>Gemeinde antwortet mit Orgel: Ehr sei dir, o Herre (Gemeinde steht auf)</i>
20	10:15:00	02:00	Lektorin 1 (Pult)	<p>Ein paar Tage später kam Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war. Daraufhin strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte – nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen das Wort Gottes. Da schleppten vier Leute eine gelähmte Person herbei, die sie zu ihm tragen wollten. Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach genau über der Stelle, wo Jesus war. Sie gruben ein Loch hinein und ließen die Schlafmatte herab, auf der die gelähmte Person lag. Als Jesus ihr Vertrauen sah, sagte er zu dem kranken Menschen: »Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.« Einige toragelehrte Frauen und Männer saßen dabei. Die dachten in ihren Herzen: »Wie kann er so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.« Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten. Er sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken? Was ist leichter – zu einer gelähmten Person zu sagen:</p>

				<p>›Deine Sünden sind dir vergeben‹, oder: ›Steh auf, nimm deine Matte und geh umher‹? Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat. So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben.« So sprach Jesus zur gelähmten Person –, »Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.« Sie stand auf, nahm sogleich die Schlafmatte und ging vor aller Augen davon. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt.« Lob sei dir, o Christe</p>
21	10:17:00	0:10	Gemeinde + Orgel	Lob sei dir, o Christe
22	10:17:10	00:20	Lektorin 2 (Standmikro)	Behutsam, dankbar und voll Hoffnung singt das nächste Lied davon, wie es ist, Gottes Nähe zu erfahren und zu heilen: „Herr, du hast mich angerührt“, im Gesangbuch die Nummer 383.
23	10:17:30	01:20	Orgel	Orgelvorspiel zum nächsten Lied
24	10:18:50	02:20	Gemeinde + Orgel	1 Herr, du hast mich angerührt. Lange lag ich krank darnieder, aber nun die Seele spürt: Alte Kräfte kehren wieder. Neue Tage leuchten mir: Gott, du lebst, ich danke dir.
				2 Dank für deinen Trost, o Herr, Dank selbst für die schweren Stunden, da im aufgewühlten Meer sinkend schon ich Halt gefunden. Du hörst auch den stummen Schrei, gehst im Dunkeln nicht vorbei.
				3 Aus der Finsternis wird Tag. Tau fällt, um das Land zu schmücken. Sonne steigt und Lerchenschlag, meinen Morgen zu beglücken. Lobgesang durchströmt die Welt. Du hast mich ins Licht gestellt.

				<p>4 Langer Nächte Unheilsschritt muss mich nun nicht mehr erschrecken. Um mich her das Schöpfungslied soll sein Echo in mir wecken. Neue Quellen öffnen sich. Gott, du lebst. Ich lobe dich!</p>
25	10:21:10	00:10	Lektorin 1 (Standmikro)	<p>Als zweite Lesung hören wir den heutigen Predigttext. Er steht im Jakobusbrief im 5. Kapitel. (Gemeinde steht auf.)</p>
	10:21:20	01:00	Lektorin 2 (Pult)	<p>Diejenigen von euch, die krank sind, sollen beten. Diejenigen, denen es gut geht, die sollen Loblieder singen. Die Kranken sollen Mitglieder der Gemeindeleitung rufen. Diese sollen für die Kranken beten, nachdem sie sie im Namen Gottes mit Öl gesalbt haben. Und das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird die Kranken retten und Gott wird ihnen neuen Lebensmut geben. Falls sie Sünden begangen haben, wird ihnen vergeben werden. Bekennet einander immer wieder eure Sünden, und betet füreinander, damit Gott euch auch in dieser Hinsicht heilt. Denn die energischen Gebete der gerechten Frauen und Männer können Großes bewirken.</p> <p>Halleluja. Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. Halleluja</p>
26	10:22:20	00:30	Tenor mit Orgel, Gemeinde mit Orgel	<p>Hallelujavers: gesungen vom Tenor: Herr, deine Güte ist ewig. Halleluja dann nochmals gesungen: Gemeinde und Orgel</p>
27	10:22:50	02:10	Blockflöte solo	Instrumentalstück: Jesper Norden: Ineritabilini

28	10:25:00	3:30	Liturgin (Pult)	<p>Predigt Teil 1</p> <p>Liebe Gemeinde!</p> <p>Die Sehnsucht nach Heilung, nach irgendetwas Heilsamem ist groß in diesen Tagen. Vier Menschen haben sich mit solcher Sehnsucht im Herzen auf den Weg gemacht. Sie haben Ausweglosigkeit miterlebt. Sie wissen, was es heißt, wenn jemand ganz gelähmt ist, wenn sich nichts mehr regt, wenn es einfach nicht weitergeht. Und sie haben all ihre Kräfte gesammelt, all ihr Vertrauen zusammengeklaut und sich auf den Weg gemacht. Sie nehmen sich der gelähmten Person an, nehmen ihre Geschichte und ihre Last auf sich und gehen los. Sie wollen der Ausweglosigkeit, der Gelähmtheit etwas entgegensetzen. Weil zwar nicht klar ist, wie es weitergehen kann. Aber es ist klar – ihre Hoffnung sagt es ihnen: Irgendwie muss sich doch ein Weg finden lassen. So überwinden sie Hindernisse: Als der Weg fast zu weit erscheint, bauen sie einander auf, machen Pausen. Als die Tür versperrt ist, klettern sie der Versammlung aufs Dach mit ihrem Anliegen, graben es auf und lassen die gelähmte Person dort hinunter – genau in der Mitte. Sie unterbrechen die Versammlung. Sie stören. Wo gerade wichtiges besprochen wird, drängen sie sich mit ihrem Anliegen vor, machen die gelähmte Person zum Thema. Sie machen deutlich: So wie es gerade läuft, geht es nicht weiter. Jetzt ist dieser Schmerz, die Ausweglosigkeit dieser einzelnen Person, diese Lähmung dran. Jetzt bricht das Leiden dieses Menschen in die Versammlung ein.</p>
----	----------	------	--------------------	---

				<p>Die vier, die die gelähmte Person auf ihrer Schlafmatte bis ins Haus trugen, haben viel gewagt und viel vertraut. Sie hatten wohl schon gehört und erfahren, dass Jesus Menschen heilt. Bestimmt erhofften sie sich Heilung für diese gelähmte Person. Ich glaube, vor allem vertrauten sie darauf: Jesus wird sich ihrer annehmen. Jesus wird sich unterbrechen, stören lassen, wird sein Herz öffnen und heilsame Liebe schenken. Wird das Vertrauen und auch die Belastung erkennen – und das Gewicht, das sie tragen. Jesus wird sehen, wie viel Lebensenergie sie dieser Person widmen – und wird erkennen, dass sie nicht aufgeben. Dass sie Sinn sehen in dem, was sie für die andere Person tun. So ausweglos es auch scheint. Jesus wird all das anerkennen und annehmen in seinem Herzen, darauf vertrauen sie.</p> <p>Bis hierher haben sie funktioniert als Begleitpersonen, als Stütze. Jetzt dürfen sie sich als Begleitende auch zeigen in ihrer eigenen Sehnsucht nach Ganzsein und Heilwerden. Müssen für einen Moment nicht so tun, als wäre es nichts, dieses Dasein füreinander. „Ja, ich sehe euch, ich sehe euer Vertrauen.“ Jesus erkennt ihr Vertrauen – und schenkt schließlich Heilung für die gelähmte Person und für die, die sie getragen haben.</p>
29	10:28:30	02:40	Tenor, Bratsche, Flöte, Orgel Orgelempore	Bach-Arie Teil 1 („Meine Seele, auf, erzähle, was dir Gott erwiesen hat. Rühme seine Wundertat, lass ein gottgefällig Singen durch die frohen Lippen dringen“)
30	10:31:10	04:00	Liturgin (Pult)	<p>Predigt Teil 2</p> <p>Nachdem das Leiden mitten in die Versammlung eingebrochen ist, kann es drinnen nicht so weitergehen wie vorher.</p>

Wenn die Ausweglosigkeit und die Verletzlichkeit der Menschen sich zum Thema macht, dann ist auf einmal kaum noch etwas „wie immer“.

Bevor das Dach aufgegraben war, hatten die Leute sich im Haus versammelt, um Jesus zu hören.

Ich stelle mir vor, sie kamen als Einzelne, als kleine Familiengruppen, drängten sich dicht an dicht, um nur ja gut zu verstehen und zu sehen.

Sie wollten hören von Gottes Liebe, von Wundertaten, von Gottes Reich.

Auch ihre Herzen werden dabei voller Sehnsucht gewesen sein.

Durch das aufgebrochene Dach beginnt etwas herausfordernd und konkret zu werden, genau jetzt.

Dass da draußen Leute mit einem dringenden Anliegen ankamen, hatte gar keiner mitbekommen.

Nun, mit dem aufgebrochenen Dach, ist es Zeit, dass die Leute im Haus Platz machen für dieses Anliegen.

Dass sie noch dichter zusammenrücken.

Jetzt ist es Zeit, sich dieser konkreten Verletzlichkeit und Bedürftigkeit eines Menschen zu stellen.

Und nicht zu sagen: Das hat mit mir nichts zu tun.

Der Jakobusbrief verlangt von der Gemeinde: Diejenigen, die krank sind, sollen sich zeigen - vor Gott und in der Gemeinde.

Sie sollen besucht werden, berührt - in heilsam-behutsamem Körperkontakt mit Öl - sie sollen Teil der gemeinsamen Geschichte, Teil der betenden Gemeinschaft sein.

Diejenigen, die Sünden und Unrecht begangen haben, sollen es aussprechen vor den anderen. Sie sollen ihre Last nicht verheimlichen müssen.

Auch für diese soll gebetet werden, denn auch hier ist Heilung möglich.

Dieser Text erzählt von einem Miteinander, in dem auch Leute mit „kaputten“ Geschichten sichtbar sein dürfen.

Wo sie aufgenommen und angenommen werden. Und wo klar ist: Das Leben an sich ist nicht heil. Gerade das haben wir in den letzten Tagen gespürt und gesehen in allen Medien. Es sind Bilder, die nicht mehr loslassen. Sie zeigen uns die Zerbrechlichkeit und Verletzungen. Sie führen uns vor Augen, wie wenig heil wir sind.

Die brutalen Angriffe der Hamas auf Zivilisten in Israel und die folgenden Gegenschläge, bei denen auch palästinensische Zivilisten getötet werden, lassen uns die Spaltungen der Welt noch einmal deutlich spüren.

Auch hier sieht man, wie Berichte und die Beurteilung der Abwehr der terroristischen Angriffe dazu genutzt werden, uralte antisemitische Bilder zu reaktivieren und auch hier die Spaltung voranzutreiben. Wie sehr sehne ich mich da nach mehr Zusammenhalt!

Die Komplexität des Konfliktes ist so groß, dass sie mich sprachlos macht und Ohnmachtsgefühle auslöst.

Wenn sich Worte in mir finden, dann sind es Fragen - viel eher als Antworten. Drängende Fragen, die sich stellen:

Wie halten Menschen es eigentlich aus in Israel und Palästina zu leben?

Wo ist endlich eine Grenze dessen, was Menschen anderen Menschen antun können?

Wie ist denn Heilung irgend möglich?

Wo sind die, die sich der ungelösten Fragen und der belasteten Menschen annehmen?

Wer sind die, die den Lebensgeschichten von Ausweglosen zuhören, ihre Lasten auf sich nehmen?

Wo sind die, die sie tragen, für sie das Dach aufgraben und sie hinunterlassen - mitten in den Raum, wo alle zusammenstehen?

Bei all diesen drängenden Fragen regt sich mein Herz und kommt kaum zur Ruhe: Ich sehne mich so sehr danach, dass irgendwo wieder hoffnungsvolle Lichtstrahlen durchbrechen und hineinleuchten in unsere Welt.

				Dass meine Seele sich erinnert und Hoffnung durchschimmert, die deutlich macht: Gutes ist möglich - für Menschen und zwischen Menschen.
31	10:35:10	03:10	Tenor, Bratsche, Flöte, Orgel	Bach-Arie Teil 2 (inkl. Schluss der Arie) („Meine Seele, auf, erzähle, was dir Gott erwiesen hat“)
32	10:38:20	3:30	Liturgin (Pult)	<p>Predigt Teil 3</p> <p>Wenn ich es genauer betrachte, hat das Bild vom aufgegrabenen Dach auch etwas von Zerstörung in sich: Am Ende der Geschichte ist die gelähmte Person zwar geheilt, aber das Haus ist kaputt, in dem die Versammlung stattfand.</p> <p>Da steckt für mich etwas sehr Wahres drin: Die vier haben eigentlich deutlich gemacht, dass an dem Haus und der Versammlung darin etwas kaputt ist, wenn der Weg zur Heilung versperrt ist. Sie sind gekommen, um Heilung zu ermöglichen.</p> <p>Das kaputte Dach ist ein Bild dafür, dass es vorbei ist mit der Ruhe, der Gleichgültigkeit, der Normalität. Und hier wird dieses kaputte Dach zum Anlass für Heilung, die jetzt erst möglich ist.</p> <p>Es fällt schwer in diesen Tagen, Worte zu finden - und dabei zusammen, beieinander zu bleiben.</p> <p>Vielleicht hilft es, wenn wir uns auf unsere tiefsten Sehnsüchte besinnen: die Sehnsucht nach Heilung, nach einem friedlichen Miteinander - ich glaube, dass wir die noch immer teilen über alle Grenzen von Gesinnungen, Religionen und Kulturen hinweg.</p> <p>Und ich hoffe, dass wir uns in der Verletzlichkeit nahekomen können: in unserer Sorge um die Welt und um die Menschheit.</p> <p>Zugleich weiß ich, was für ein Wagnis das ist: sich so zu öffnen und den Spaltungen die eigene Verletzlichkeit und Sehnsucht entgegenzusetzen.</p> <p>Einander die Sorgen zu zeigen, voreinander Belastendes auszusprechen, einander anzuhören - auch im Kleinen, in unserem Alltag miteinander mitfühlend zu sein und einander vielleicht ein Stück zu tragen.</p> <p>Das könnte ein Anfang sein, wie Heilung beginnen könnte.</p> <p>Und wie sich Gottes Gegenwart in unserem Leben zeigen und ereignen könnte.</p>

Nicht in den großen Gesten und großen Worten.

Vielmehr in der Behutsamkeit, im Zuhören, im Tragen und Auf-dem-Weg-sein.

So wie es auch der Jakobusbrief entwirft:

Er ruft diejenigen, die krank sind, auf zu beten und sich besuchen zu lassen.

Kranke und belastete Menschen werden eingeladen, ihr Erleben vor Gott und voreinander auszusprechen.

Er lädt die ein, deren Geschichten und Rufe man oft gar nicht hört, dass ihre Erfahrungen Teil der Geschichte Gottes mit den Menschen werden können.

Indem Menschen einander erzählen von dem, was gerade nicht gesund, nicht heil ist.

Indem sie ihren Mund aufmachen und dann ihre Haustür - und darauf vertrauen, dass andere das Herz für sie öffnen. - Im Notfall auch so abwegiges tun wie ein Dach für sie aufzugraben.

Ich wünsche mir, dass wir das füreinander wieder und weiter versuchen, in unseren kirchlichen und diakonischen Räumen und auch einfach als Menschen in dieser Welt: Dass wir wieder wagen, uns einander zu öffnen mit unserer Verletzlichkeit und einander ermutigen, indem wir behutsam miteinander sind, einander anhören und Verständnis aufbringen.

Indem man ausspricht, was gerade kaputt ist oder schief läuft, nicht so, wie es gedacht war - schon das Aussprechen kann oft Erleichterung bringen. Vielleicht haben Sie es selbst schon einmal erlebt. Ich erlebe es, wie auch viele anderen, im Beten.

Oder auch nur ein Licht anzünden, ohne viel Worte, das Herz voller Sehnsucht und Verletzlichkeit.

Ob ein Gebet die Wunden verbinden und die Risse heilen lässt, ist nicht sicher - doch es lässt uns spüren: Da geht jemand mit. Da ist eine Kraft da, die mich begleitet und die stärker ist als ich und stärker als meine Verwundungen.

Da ist Gottes Gegenwart und sie ist für mich da.

				Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte unsern Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. (Amen.)
33	10:41:50	02:10	Orgel	Instrumentalmusik: Orgel
34	10:44:00	00:10	Lektorin 2 (Pult)	Einleitung ins Glaubensbekenntnis Wir antworten auf die Auslegung von Gottes Wort mit unserem Glaubensbekenntnis:
	10:44:10	00:50	Lektorin 2 mit Gemeinde (Pult)	Glaubensbekenntnis Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.
35	10:45:00	00:15	Lektorin 1 (Standmikro)	„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, / o Gott, / nach dir, / dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, / nach Liebe, wie nur du sie gibst.“ Lasst uns singen.
36	10:45:15	01:20	Orgel	Orgelvorspiel zum nächsten Lied
37	10:46:35	02:40	Orgel + Gemeinde	Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns

				<p>„Da wohnt ein Sehnen tief in uns, / o Gott, / nach dir, / dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, / nach Liebe, wie nur du sie gibst.“</p> <p>1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott. Da wohnt ein Sehnen tief in uns...</p> <p>2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott. Da wohnt ein Sehnen tief in uns ...</p> <p>3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott. Da wohnt ein Sehnen tief in uns...</p> <p>4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott. Da wohnt ein Sehnen tief in uns...</p>
38	10:49:25	00:35	Lektorin 1 (Standmikro)	<p>Liebe Hörerinnen und Hörer, wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Gemeinde interessieren.</p> <p>Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite unserer Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord: ekpn.de.</p> <p>Nach dem Gottesdienst können Sie uns anrufen unter der Nummer 030-445 77 45. Ich wiederhole die Nummer noch einmal 030- 4457745. Wir freuen uns auf Ihren Anruf heute in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.</p>
39	10:50:00	00:15	Liturgin: Mikro <u>vor</u> dem Altar	<p>Zu den Fürbitten singen wir den Kyrie-Ruf aus Taizé, im Evangelischen Gesangbuch Nummer 178.12 Lasst uns nun miteinander und füreinander beten, wir beginnen mit dem Kyrie-Gesang. (Gemeinde steht auf.)</p>

40	10:50:15	00:25	Gemeinde mit Orgel	Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.
41	10:50:40	00:25	Liturgin: Mikro <u>auf</u> dem Altar	<p>Fürbitte 1</p> <p>Jesus Christus, du hast Menschen berührt, hast sie zärtlich in den Arm genommen, bist vor keinem Körper zurückgeschreckt. Wir legen dir die Menschen ans Herz, deren Körper und Seelen schwere Wunden tragen. Wir beten für die Opfer des Terrors in Israel, für die Opfer der Kriegshandlungen auf beiden Seiten in Israel und Palästina. Für die Opfer aller Kriege in der Welt. Wir bitten dich, verbinde doch die Wunden, die die Menschheit täglich davonträgt.</p>
42	10:51:05	00:15	Gemeinde mit Orgel	Liedruf: Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.
43	10:51:20	00:25	Liturgin: Mikro <u>auf</u> dem Altar	<p>Fürbitte 2</p> <p>Wir bitten dich, Gott, für deine Schöpfung, für unsere Menschheit: So vieles ist verletzt, so vieles macht uns Sorgen.</p> <p>Hilf uns zu Menschen zu werden, die Verantwortung tragen, die auch ungewohnte Wege gehen, auch mal ein Dach aufgraben, wo Veränderung und Heilung notwendig sind.</p>
44	10:51:45	00:15	Gemeinde mit Orgel	Liedruf: Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.
45	10:52:00	00:40	Liturgin: Mikro <u>auf</u> dem Altar	<p>Fürbitte 3*</p> <p>Wir bitten für die, denen ihr Körper zur Last wird, die mit ihrem eigenen Körper nicht gut befreundet sind. Für die Menschen,</p>

				<p>die ihrem Körper wissentlich oder unwillentlich Schaden zufügen.</p> <p>Gott, wenn wir uns im Spiegel betrachten und an den Spuren unseres Lebens leiden, dann öffne unsere Augen für das, was uns wunderbar und unverwechselbar macht., Jede Narbe, jede Falte erzählt ihre Geschichte. Wir bitten dich: Heile unseren Blick auf uns selbst, durchdringe uns mit deiner Liebe.</p> <p><i>* (nach: Sylvia Bukowski, Jochen Denker, Holger Pyka: Worte finden. Neue Gebete für Gottesdienst und Alltag. Neukirchener Verlagsgesellschaft 2021, 124. Zitiert nach: Anke von Legat in Feministisch Predigen)</i></p>
46	10:52:40	00:15	Gemeinde mit Orgel	Liedruf: Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.
47	10:52:55	00:35	Liturgin: Mikro <u>auf</u> dem Altar	<p>Einleitung zum Vaterunser</p> <p>Liturgin: Wir beten mit den Worten, die schon Jesus gebetet hat: Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>
48	10:53:30	2:00	Tenor + Flöte + Orgel	<p>Solomusik – Länge wird bis spätestens Freitag / Samstag entschieden</p> <p>Herbstgedicht <i>Rainer Maria Rilke</i> (M: Rolf Schweizer)</p> <p>Die Blätter fallen, fallen wie von weit, Als welkten in den Himmeln ferne Gärten;</p>

				<p>Sie fallen mit verneinender Gebärde. Und in den Nächten fällt die schwere Erde Aus allen Sternen in die Einsamkeit. Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: es ist in allen. Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen Unendlich sanft in seinen Händen hält. (wird eventuell gekürzt – Entscheidung durch Kantor)</p>
49	10:55:30	00:30	Liturgin. Mikro vor dem Altar	<p>Nicht alles, was kaputt ist, wird ganz heilen, aber Gott geht mit. Als Halt im Alltag, trotz allem ermutigend – empfängt nun Gottes Segen: Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe ihr Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.</p>
50	10:56:00		Gemeinde + Orgel	Amen. Amen. Amen.
51	Bis 11		Orgel + Bratsche	Nachspiel (aus Telemann: Bratschenkonzert)